



## Ludwig Lilienthal

Im September 1883 verlobte sich Ludwig Lilienthal mit Ottilie Frankenstein.<sup>1</sup> Er war der am 11. Januar 1858 in Minden geborene Sohn des Kaufmanns Carl Lilienthal und seiner Ehefrau Betty geb. Weinberg<sup>2</sup>, sie das zweite Kind des Dortmunder Fabrikanten Nathan Frankenstein und Rosa geb. Bruch. Ihr Geburtstag war der 28. Oktober 1860.<sup>3</sup> Schon im Monat nach seiner Verlobung wurde Ludwig Lilienthal als Gesellschafter in das Unternehmen seines künftigen Schwiegervaters aufgenommen.<sup>4</sup> Das geschah zu einer Zeit, als Nathan Frankenstein den Geschäftszweig auslaufen ließ, der ihm einen hohen Bekanntheitsgrad und viele Auszeichnungen eingebracht hatte, nämlich die Herstellung und den Handel mit Nähmaschinen für gewerbliche und private Zwecke. Anstelle von Nähmaschinen nebst Zubehör und Woll-, Weiß- und Kurzwaren warb die Firma N. Frankenstein nun für Tornister, Schultaschen und Schulrequisiten aller Art<sup>5</sup>, für mit Salbei und aromatischen Essenzen getränkte Schweißtücher<sup>6</sup>, eiserne Klapptische und -stühle für Haus und Garten<sup>7</sup> und allerlei andere Dinge.

Anfang Juni 1884 bestellten Ludwig Lilienthal und Ottilie Frankenstein das Aufgebot<sup>8</sup> und heirateten am 16. Juli des Jahres.<sup>9</sup> Am 9. Mai 1885 wurde den Eheleuten der Sohn Walter geboren<sup>10</sup>, der vermutlich ihr einziges Kind blieb.

*Anderer Unternehmungen halber* gaben Nathan Frankenstein und Ludwig Lilienthal ihren gemeinsamen Einzelhandel mit Spielwaren, Galanterie- und Lederwaren, Haus- und Küchengeräten, Schreibwaren und anderen Artikeln Ende 1886 auf und führten einen Ausverkauf mit 20 Prozent Rabatt durch.<sup>11</sup> Im Januar 1887 wurde der Rabatt auf 25 Prozent erhöht<sup>12</sup> und die noch vorhandenen Restbestände im Oktober 1887 *zu jedem annehmbaren Gebote* abgegeben.<sup>13</sup> Der Schlussverkauf wurde noch forciert durch den Hinweis auf eine bevorstehende Geschäftsverlegung.<sup>14</sup>

Der neue Firmensitz befand sich ab Anfang November 1888 im Haus Westenhellweg 21. Hier hatten die beiden Inhaber der Firma N. Frankenstein ein Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft eingerichtet und einen neuen Schwerpunkt auf garnierte Damen- und Kinder-Hüte gesetzt.<sup>15</sup> Der Start am Westenhellweg verlief allerdings mit Schwierigkeiten, denn bereits im Monat nach der Eröffnung brach nachts in dem Hinterhaus zum Haus Westenhellweg 21 ein Feuer aus und griff auf das Kontor über. Der Qualm zog in das Haupthaus und gefährdete die dort schlafenden Verkäuferinnen. Sie konnten durch die Feuerwehr gerettet werden und auch das Feuer wurde bald gelöscht. Das Hinterhaus, in dem der Brand entstanden war, war aber abbruchreif.<sup>16</sup> Die Firma N. Frankenstein bedankte sich per Zeitungsinserat bei der Freiwilligen Feuerwehr für

---

<sup>1</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 253/15.09.1883.

<sup>2</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 2, Nr. 211.

<sup>3</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P5, Nr. 245, Teil 12.

<sup>4</sup> DZ, 282/14.10.1883.

<sup>5</sup> DZ, 105/16.04.1884.

<sup>6</sup> DZ, 131/13.05.1884.

<sup>7</sup> DZ, 201/24.07.1884.

<sup>8</sup> DZ, 151, 04.06.1884.

<sup>9</sup> DZ, 193/16.07.1884.

<sup>10</sup> DZ, 127/10.05.1885.

<sup>11</sup> DZ, 313/14.11.1886.

<sup>12</sup> DZ, 30/30.01.1887.

<sup>13</sup> DZ, 273/05.10.1887.

<sup>14</sup> Dortmunder Nachrichten (DN), 188/11.08.1888.

<sup>15</sup> DN, 260/03.11.1888.

<sup>16</sup> DZ, 340/10.12.1888.



die rasche und ausgezeichnete Hilfe und den Nachbarn und anderen Beteiligten für die mir bei dieser Gelegenheit bewiesene Teilnahme.<sup>17</sup>

Am 28. Juli 1891 schied Nathan Frankenstein aus der Handelsgesellschaft N. Frankenstein aus und Ludwig Lilienthal wurde alleiniger Inhaber. Er setzte das Unternehmen unter der bekannten Firma fort<sup>18</sup>, schuf aber einen neuen geschäftlichen Schwerpunkt, indem er sich auf den Vertrieb von Zugabe- und Reklameartikeln verlegte. 1896 fertigte er illustrierte Reklamekarten an. Auch bezog er Musterkarten, die er nur noch mit einem Firmennamen bedrucken lassen musste. In einem Fall sollte eine solche Weiterverarbeitung ihn vor die Schranken des Gerichts bringen. Denn in seinem Auftrag bedruckte Muster-Reklamekarten sollen das Maß des Erlaubten entschieden überschritten haben. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß der Inhalt der Karten geeignet sei, das Schamgefühl zu verletzen, während Lilienthal meinte, er habe daran nichts Anstößiges gefunden, zumal man in den Fenstern der Cigarrenläden mitunter Plakate antreffe, die sicher das Maß des Erlaubten bei weiten überschritten. Das Gericht sprach Lilienthal frei.<sup>19</sup>

Im Jahre 1898 wohnte Ludwig Lilienthal im Haus Gutenbergstraße 23. Zu Beginn des Jahres bot er eine aus fünf Räumen, Küche, Speisekammer und zwei Mansarden bestehende Wohnung in dem Haus zur Vermietung an, wobei dem künftigen Mieter auch noch zwei Räume in einer anderen Etage angeboten werden konnten.<sup>20</sup>

Im Oktober 1903 verlor die Firma N. Frankenstein den Bürogehilfen Paul Wechsler durch den Tod. Sowohl der Geschäftsführer Lilienthal als auch das Personal der Firma schalteten Todesanzeigen.<sup>21</sup>



Briefkopf der Firma N. Frankenstein, 1914. Bildnachweis: Sammlung Klaus Winter.

In Berlin wurde im Frühjahr 1909 ein Schutz-Verband für die Reklame-Industrie ins Leben gerufen und Ludwig Lilienthal Vorstandmitglied. Bei der Bekanntmachung dieser Nachricht vergaß die Dortmunder Tagespresse nicht zu erwähnen, dass die Reklame-Industrie vor etwa 25 Jahren von der hierorts bestehenden Firma N. Frankenstein, Inh. Ludwig Lilienthal, gegründet worden war.<sup>22</sup> Anlässlich des wenige Wochen später stattfinden 50jährigen Geschäftsjubiläums hieß es: Die erhielt nämlich am 6. Mai 1884 den ersten Auftrag in Reklame-Artikeln – sonach ist also vor 25 Jahren die Branche, die seitdem eine so große Bedeutung erfahren, von der hiesigen Firma N. Frankenstein gegründet worden.<sup>23</sup> Auf der Leipziger Messe im März 1911 fand eine

<sup>17</sup> DZ, 341/11.12.1888.

<sup>18</sup> DZ, 212/05.08.1891.

<sup>19</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen, 166/19.06.1896.

<sup>20</sup> DZ, 31/01.02.1898.

<sup>21</sup> DZ, 536/21.10.1903.

<sup>22</sup> DZ, 179/07.04.1909.

<sup>23</sup> DZ, 229/07.05.1909.

Vorstandssitzung und Generalversammlung des Schutzverbandes für die Reklame-Industrie statt, bei der Ludwig Lilienthal einstimmig in sein Vorstandsamt wiedergewählt wurde.<sup>24</sup>

Das Vorstandsamt im Schutzverband für die Reklame-Industrie konnte nicht verhindern, dass es mit Lilienthals Unternehmen in den folgenden Jahren abwärts ging. Ob das in einem Zusammenhang mit dem inzwischen ausgebrochenen Ersten Weltkrieg stand, lässt sich nicht belegen. Ende Juli 1915 wurde über das Vermögen der Firma N. Frankenstein der Konkurs eröffnet.<sup>25</sup> Im November des Jahres wurden Büroeinrichtung, Geldschrank, Silbersachen und weitere Gegenstände aus der Konkursmasse der Firma Frankenstein im Auftrag des Konkursverwalters versteigert<sup>26</sup> und das Konkursverfahren am 23. Januar 1917 nach erfolgter Schlussverteilung beendet.<sup>27</sup>

Aus dem März 1917 stammt der Hinweis, dass Ludwig Lilienthal, der inzwischen im Haus Ostwall 54 wohnte, als Vertreter für die Kalenderfabrik Liebes & Teichtner, Leipzig, tätig war.<sup>28</sup> Als solcher wird er noch im Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1921, erwähnt. Danach verliert sich für Jahre seine Spur.

Ludwig Lilienthal starb am 12. Januar 1935 im Israelitischen Altersheim in Unna.<sup>29</sup> Seine Leiche wurde verbrannt und die Urne am 21. Januar 1935 in der Familiengruft Nathan Frankenstein auf dem Ostfriedhof beigesetzt.<sup>30</sup> Auf diese Bestattung deutet dort heute nichts mehr hin.

Die Witwe Ottilie Lilienthal geb. Frankenstein, die ebenfalls im Israelitischen Altersheim in Unna lebte, wurde am 29. Juli 1942 von Dortmund nach Theresienstadt deportiert und verlor dort am 26. Dezember 1942 das Leben. Ein Stolperstein vor dem ehemaligen israelitischen Altersheim in Unna ist die letzte Erinnerung an sie.

Klaus Winter  
25.12.2023

---

<sup>24</sup> DZ, 139/16.03.1911.

<sup>25</sup> DZ, 381/29.07.1915.

<sup>26</sup> DZ, 589/19.11.1915.

<sup>27</sup> DZ, 55/31.01.1917.

<sup>28</sup> DZ, 118/06.03.1917.

<sup>29</sup> [de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Stolpersteine\\_in\\_Unna](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Stolpersteine_in_Unna), abgerufen am 23.12.2023

<sup>30</sup> Unterlagen Friedhöfe Dortmund.